

Zeitschrift: Wohnen
Band: 65 (1990)
Heft: 10: Heizung, Energie

Artikel: Wohngenossenschaften leisten Pionierarbeit im Bereich Heizung und Luftreinhaltung
Autor: Meyer-Blumer, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohngenossenschaften leisten Pionierarbeit im Bereich Heizung und Luftreinhaltung

In aller Stille entsteht unterirdisch im Neubauquartier zwischen Morgartenring und Rigistrasse das zurzeit grösste von privater Seite im Raum Basel gebaute Blockheizkraftwerk. Durch diese fortgeschrittene und seit Jahren bewährte Technologie erbringen die beteiligten Wohngenossenschaften einen wichtigen Beitrag an die Reduktion der durch Heizungen erzeugten Luftschadstoffe im Quartier.

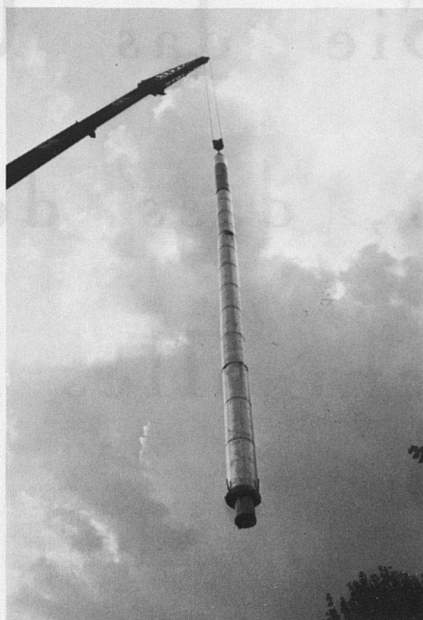
1967 nahmen die Wohngenossenschaften «Im langen Loh», «Gartenland», «Grünmatt» und «Lindengarten» sowie ein privater Mehrfamilienhausbesitzer die gemeinsam erstellte unterirdische Öl-Zentralheizungsanlage am Morgartenring 108 in Betrieb. Ein Hochkamin ersetzte etwa 300 Kamine von 52 Mehrfamilienhäusern mit zusammen 180 Wohnungen und 78 Einfamilienhäusern. Die Totalkosten von rund 1,7 Millionen Franken wurden den Beteiligten prozentual zur beheizten Wohnfläche belastet.

Mit Stolz darf festgestellt werden, dass während des 22jährigen Betriebes der gemeinsamen Anlage nicht die geringsten Differenzen entstanden. Durch verschiedene Massnahmen (z.B. Thermostatventile, Temperaturabsenkung, Dachisolationen) konnte der Heizölverbrauch von rund 450 000 Litern auf 350 000 Liter gesenkt werden. Dies ergab für das Jahr 1987/88 Heizkosten für

- eine Dreizimmerwohnung mit Mansarde von Fr. 434.10 oder monatlich Fr. 36.10;
- ein Fünfstüberhaus mit Mansarde von Fr. 670.90 oder monatlich Fr. 56.-.

Blockheizkraftwerk

Nach zwanzig Jahren wären recht hohe Sanierungs- und Modernisierungskosten angefallen, wurden doch von den Behörden diesbezügliche Auflagen zur Luftreinhaltung gemacht. Initiative und umweltbewusste Genossenschafterinnen und Genossenschafter befassten sich deshalb mit dem Gedanken, die Ölheizung zu liquidieren und im bestehenden Heiz- und Tankraum ein Blockheizkraftwerk zu erstellen. Dies, obwohl die bisherigen Heizkosten als sehr günstig bezeichnet werden konnten.



Kaminmontage für das neue Blockheizkraftwerk der Wohngenossenschaft «Im langen Loh», Basel

Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) ist vergleichbar mit einem überdimensionierten Automotor, der anstelle der Räder einen Generator zur Stromerzeugung antreibt und dessen Abwärme über Kühlwasser für die Heizung verwendet wird. Ein normaler Verbrennungsmotor hat einen Wirkungsgrad von etwa 10 bis 30 Prozent der eingesetzten Energiemenge. Anders ausgedrückt: Über 70 Prozent der Energie gehen als Abwärme verloren. Genau diese Abwärme wird im BHKW zu Heizzwecken verwendet.

Alle Verantwortlichen der bisher beteiligten Wohngenossenschaften sowie der private Hauseigentümer stellten sich nach der Besichtigung eines durch die Firma Rapp AG realisierten Blockheizkraftwerkes auf dem Bruderholz hinter ein solches Projekt.

Nicht zuletzt wegen der langjährigen reibungslosen Zusammenarbeit und dem gegenseitigen Vertrauen zwischen den Beteiligten entschloss sich zusätzlich die Wohngenossenschaft «Morgartenring», 12 Mehrfamilienhäuser mit 32 Logis an das BHKW anzuschliessen, anstatt ihre bisherige Ölheizzentrale zu sanieren. Hauptsächlich aus Gründen der Luftreinhaltung im Quartier entschloss sich auch der Genossenschaftsverband «Gottthelfselin-Quartier», die Alterssiedlung Pila-

tusstrasse mit ihren 93 Zweizimmer- und 66 Einzimmerwohnungen, 7 Einzelzimmern, Arztdoppelpraxis und Verwalterwohnung am BHKW zu beteiligen. Dies, obwohl ihre erst 17jährige Öl-Zentralheizungsanlage noch betriebstauglich war. Drei grosse Heizungsanlagen im Quartier, die jährlich gegen 600 000 Liter Öl verbrauchten, werden somit auf Ende 1990 stillgelegt.

Weniger Schadstoffe

Das neue, erdgasbetriebene Blockheizkraftwerk erfordert Investitionen von rund 2,4 Mio. Franken, woran vom Kanton Basel-Stadt ein namhafter Förderbeitrag zu erwarten ist. Verantwortlich für das Projekt zeichnet die Firma Rapp AG.

Da das BHKW mit einer konstanten Tourenzahl läuft, kann der Katalysator optimal eingestellt werden. Dadurch ergibt sich inklusive Low-NO_x-Spitzenölkessel für extreme Kälteperioden eine Reduktion des Schadstoffausstosses im gesamten Einzugsgebiet um fast 70 Prozent.

Dabei ist zu beachten, dass zusätzlich zur Nettowärmeerzeugung von rund 6300 MWh/a durch das BHKW noch etwa 1926 MWh/a dringend benötigter Winterstrom ohne zusätzlichen Schadstoffausstoss produziert und ins Netz der IWB eingespiesen wird. Diese Menge übertrifft sogar den Jahresstromverbrauch im Einzugsgebiet des BHKW.

Am neuen und zurzeit grössten von privater Seite im Raum Basel gebauten BHKW sind insgesamt 78 Einfamilienhäuser, 372 grössere und kleinere Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, 1 Arztdoppelpraxis und 1 Laden angeschlossen.

Im Gegensatz zu der 1967 erstellten Anlage wird das BHKW allein durch die Wohngenossenschaft «Im langen Loh» betrieben und finanziert. Sie rechnet mit den übrigen Genossenschaften und Privatliegenschaften entsprechend der bezogenen Wärmemenge ab.

Es muss erwähnt werden, dass dieses grosse Werk nur dank dem fortschrittlichen Energie-Gesetz des Kantons Basel-Stadt möglich wurde, welches für den ans Netz gelieferten Strom einen angemessenen Preis vorschreibt. Dank dem enormen Einsatz vieler nebenamtlich tätigen Genossenschafterinnen und Genossenschafter wurde es verwirklicht.

Foto: Ruedi Schärer